

## Beschlussvorlage öffentlich

Federführendes Amt <b>Amt für Planung und Naturschutz</b>	Nr. <b>133/2006</b>
--	------------------------

### Betreff:

Geplante Errichtung und Betrieb des Bergwerkes "Donar" - Stellungnahme des Kreises Warendorf zur Festlegung des Untersuchungsrahmens für die bergbauliche Umweltverträglichkeitsprüfung

Beratungsfolge	Termin
<b>Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Planung</b> Berichterstattung: KLD Müller	17.11.2006
<b>Kreisausschuss</b> Berichterstattung: Ltd. KBD Gnerlich	01.12.2006

<b>Finanzielle Auswirkungen:</b>	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Falls ja:</b>		
<b>Im Haushaltsplan vorgesehen:</b>	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
	Hhst.	Betrag (EUR)
<b>1)</b> Investitionskosten/einmalige Ausgaben:	<b>2)</b> Laufende Kosten jährlich:	
insgesamt: EUR	insgesamt: EUR	
Beteiligung Dritter: EUR	Beteiligung Dritter: EUR	
Belastung Kreis Warendorf: EUR	Belastung Kreis Warendorf: EUR	

### Beschlussvorschlag:

Der anliegenden Stellungnahme zur Festlegung des Untersuchungsrahmens für die bergbauliche Umweltverträglichkeitsprüfung wird zugestimmt.

### **Erläuterungen:**

Die Deutsche Steinkohle AG (DSK) betreibt die Planungen für die Errichtung und den Betrieb eines neuen Bergwerkes im Abbaufeld Donar.

In diesem Abbaufeld soll Kohle aus einer Tiefe von mehr als 1000 m gefördert werden.

Von den Planungen und dem Abbau werden das Stadtgebiet Drensteinfurt im Bereich Ameke-Mersch und das Gemeindegebiet von Ascheberg im Bereich Herbern, sowie das Stadtgebiet von Hamm berührt.

Nach den derzeitigen Planungen sollen folgende Einrichtungen entstehen:

- Ausbau des bereits abgeteuften Schachtes Donar 1 (ehemals Radbord 6) in Ascheberg-Herbern zum Frischwetter-, Seilfahrt- und Materialschacht, voraussichtliche Fläche ca. 15 ha
- Anlage eines Abwetterschachtes Donar 2, voraussichtliche Fläche ca. 2 ha
- Einrichtung einer Förderanlage mit neuer Aufbereitung im Bereich des Standortes Heinrich Robert des Bergwerkes Ost in Hamm.  
Die Abbaufelder im Planungsraum Donar sollen über einen Schrägschacht mit dem neuen Förderstandort Donar in Hamm verbunden werden.
- Das anfallende Bergematerial soll nicht auf einer neuen Bergehalde, sondern auf der vorhandenen Bergehalde Sundern in Hamm-Pelkum entsorgt werden. Hierzu ist die Bergehalde Sundern um eine weitere Stufe zu erweitern.  
Ein weiterer Haldenstandort für das Bergwerk Donar wäre erst zum Ende des Planungszeitraum 2035 erforderlich.

Die Planungen wurden in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Planung und Umwelt am 29.05.2006 von Vertretern der DSK vorgestellt.

Im Rahmen der erforderlichen bergrechtlichen Genehmigungsverfahren ist als erster Schritt die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) vorgesehen. Der Umfang der Erarbeitung ist in der planerischen Mitteilung vom April 2006 erarbeitet worden. Mit Schreiben vom 21.06.2006 ist der Kreis aufgefordert worden zum beabsichtigten Untersuchungsumfang Stellung zu nehmen. Der entsprechende Scopingtermin war am 23.10.2006. Die Stellungnahme des Kreises wurde vorbehaltlich der Beratung und Beschlüsse des Ausschusses für Wirtschaft, Planung und Umwelt am 17.11.2006 und des Kreisausschusses am 01.12.2006 abgegeben.

Zur Stellungnahme zum Untersuchungsrahmen der UVP werden nur die Träger öffentlicher Belange aufgefordert. Eine offizielle Beteiligung Privater ist nach dem UVP-Gesetz zum derzeitigen Verfahrensstand nicht vorgesehen.

In mehreren Informationsveranstaltungen mit den Betroffenen vor Ort wurden die starken Bedenken der betroffenen Bürgerinnen und Bürger im geplanten Abbauggebiet deutlich. Neben umweltrelevanten Fragenstellungen sind insbesondere die Fragen der zu erwartenden Auswirkungen durch Bergsenkungen und nach einer langfristigen und

belastbaren Absicherung der Folgeschäden für die Betroffenen von zentraler Bedeutung

Die Stadt Drensteinfurt hat eine sehr umfangreiche Stellungnahme zum Vorhaben und zum Untersuchungsrahmen vorgelegt, in der auch die Stellungnahme der Interessengemeinschaft Donar eingegangen ist.

Darüber hinaus hat die Stadt Drensteinfurt sehr umfassend kontinuierlich über den Planungsstand die Betroffenen vor Ort informiert

Die Position der Stadt Drensteinfurt im Scopingtermin wird durch die Stellungnahme des Kreises unterstützt.

Die Stellungnahme des Kreises liegt als Anlage bei und wird in der Sitzung erläutert. Die Verwaltung bittet, der Stellungnahme zuzustimmen.

1. \_\_\_\_\_  
Amtsleitung
2. \_\_\_\_\_  
Dezernent
3. \_\_\_\_\_  
Kämmerer (nur bei Vorlagen mit finanziellen  
Auswirkungen)
4. \_\_\_\_\_  
Landrat